

Impulse · Eisengasse 5 · 4051 Basel

Basel, 21. Dezember 2017

Info für die Medien:

Berufliche Chancengerechtigkeit für Menschen mit Behinderung – Nationale Konferenz setzt auf die Ausdehnung eines Nordwestschweizer Pioniermodells

Die Teilnehmenden der «Nationalen Konferenz zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung» haben am 21. Dezember 2017 eine gemeinsame Erklärung verabschiedet, um die Integration von Menschen mit Behinderung voranzutreiben. Einer der formulierten Handlungsansätze ist die Weiterentwicklung des Angebots Label iPunkt. Das Label wird von Impulse vergeben und zeichnet in der Nordwestschweiz sozial engagierte Arbeitgeber aus. Im Fokus steht demnach unter anderem die Ausdehnung des Labels auf weitere Regionen der Schweiz.

Menschen mit Behinderung sind beim Zugang zum Arbeitsmarkt mit enormen Hindernissen konfrontiert. Ihr Anteil auf dem Arbeitsmarkt ist gemessen an der Gesamtbevölkerung bedeutend kleiner und hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert: 2014 waren 71% der Menschen mit Behinderung erwerbstätig. Auch bei Menschen mit Behinderungen mit starker Einschränkung sind 50% Erwerbspersonen. Dennoch ist dieser Wert geringer als bei Menschen ohne Behinderungen (88%). Die Beteiligung am Arbeitsmarkt ist ein wichtiges, im Gleichstellungsgesetz stark verankertes Element bei der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Nationale Konferenz fördert den Austausch

2017 wurde die «Nationale Konferenz zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung» mit drei Veranstaltungen durchgeführt. Sie geht zurück auf den Vorstoss von Ständerätin Pascale Bruderer-Wyss und den parlamentarischen Auftrag, der eine solche fordert. Die Konferenz verfolgt das Ziel, Massnahmen zur verstärkten Integration im Arbeitsmarkt zu koordinieren, zu erweitern und voranzutreiben. Partnerinnen und Partner, die an der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung beteiligt sind, legten an der Konferenz Handlungsbedarf und Handlungsoptionen gestützt auf bestehende Praxisbeispiele fest.

Die gemeinnützige Organisation Impulse, die seit 2011 in der Nordwestschweiz als Ansprechpartner für das Thema Arbeit und Behinderung fungiert, war eingeladen, mit dem Label iPunkt eines ihrer Angebote als Good Practice-Beispiel zu präsentieren.

1/3

Das Label iPunkt macht soziales Engagement sichtbar und sensibilisiert

Das Label iPunkt zertifiziert Arbeitgeber der freien Wirtschaft, die Menschen mit Behinderung anstellen und die Vergabekriterien erfüllen. Zudem bietet der iPunkt Unterstützung im Personalwesen sowie regelmässig Veranstaltungen für den Erfahrungsaustausch. 2013 als Pilotprojekt mit Pioniercharakter gestartet, hat sich das Label als Angebot für KMU und Grossbetriebe in der Region Nordwestschweiz etabliert: Über 50 grössere und kleinere Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen setzen mit dem iPunkt ein Zeichen, darunter der Kanton Basel-Stadt, die IKEA AG, die Ricola AG, die Marcel Fischer AG, die alltech ag und das Restaurant «Zum Tell».

Die zertifizierten Firmen stärken nicht nur ihre Arbeitgebermarke, sie tragen auch zur Sensibilisierung bei und zeigen nach Aussen, dass sie auf Mitarbeitende mit Behinderung zählen können. «Wir wollen ein moderner Arbeitgeber sein und zeigen, dass die Integration von Menschen mit Behinderung gut möglich ist – das sollte eigentlich selbstverständlich sein. Ich bin überzeugt, dass sich so wirtschaftliches Handeln und soziales Engagement gut miteinander verbinden lassen. In diesem Bereich liegt noch viel Potential brach», so Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin der mit dem iPunkt zertifizierten Gemeinde Aesch/BL. Hanspeter Guarda, Geschäftsführer der zertifizierten BSK Baumann + Schaufelberger Kaiseraugst AG erklärt: «Das Label iPunkt löst positive Reaktionen aus. Ich denke, wir können somit darauf aufmerksam machen, dass Arbeit und Behinderung funktionieren kann. Auch haben wir dank unserem sozialen Engagement schon neue Aufträge erhalten.»

Die Teilnehmenden der «Nationalen Konferenz zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung» befanden das Label iPunkt und dessen Mehrwerte für Arbeitgeber als ein wichtiges Instrument, um ein inklusives Arbeitsumfeld zu fördern. Als Erfolgsfaktoren nannte die Konferenz die «Sichtbarkeit des Engagements» und die «betriebsinterne Förderung der Sensibilisierung.» Weiter wird hervorgehoben: «Insbesondere für KMU sind die Einfachheit und das Netzwerk zentrale Faktoren, da sie den Betrieb entlasten und den Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Partnern fördern.» Die Weiterentwicklung des Labels iPunkt wurde demnach als eine von zwei Handlungsempfehlungen in einer gemeinsamen Erklärung verabschiedet, um Anreize für Arbeitgeber zu fördern.

Das Label iPunkt wird geografisch ausgedehnt und weiterentwickelt

Konkret bedeutet dies, dass die Vergabestelle Impulse ab 2018 mit der Unterstützung des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB und in Kooperation mit Partnerinnen und Partnern Massnahmen ergreift, um das Label iPunkt inhaltlich weiterzuentwickeln und auf interessierte Regionen der Schweiz auszudehnen. Pascal Güntensperger, Programmleiter Label iPunkt, freut sich über den Entscheid der Konferenz und ist überzeugt: «Die Erprobungsphase in der Wirtschaftsregion Nordwestschweiz hat gezeigt, dass das iPunkt-Netzwerk eine direkte, positive Auswirkung auf die Bewusstseinsbildung, das Vertrauen und das Beziehungsmanagement unter Labelträgern und Organisationen der Arbeitsmarktintegration hat. Durch die beabsichtigte inhaltliche und geografische Erweiterung wird die Förderung eines inklusiven Arbeitsumfelds mittels dem Label-Ansatz schweizweit ermöglicht.»

Bei der dritten Konferenz, die unter dem Vorsitz von Bundesrat Alain Berset am 21. Dezember 2017 stattfand, erklärten die teilnehmenden Partnerinnen und Partner ihre Bereitschaft, die partizipativ erarbeiteten und in einer gemeinsamen Erklärung festgehaltenen Handlungsempfehlungen zu unterstützen sowie die Netzwerkarbeit und den Wissenstransfer weiter zu verfolgen.

Sie möchten über ein Good Practice-Beispiel von iPunkt-Labelträgern berichten?

Gerne vermitteln wir Ihnen den Kontakt zu den Unternehmen und unterstützen Sie mit Themeninputs.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Pascal Güntensperger, Programmleiter Label iPunkt | Mail: pascal.guentensperger@impulse.swiss

Telefon: 079 368 26 68.

Weitere Informationen zum Label iPunkt entnehmen Sie auf der Webseite

<http://www.diecharta.ch/iPunkt.279.0.html>